

# Frauen und Film

herausgegeben von  
Gertrud Koch  
Heide Schlüpmann

## Heft 48

unter Mitarbeit und Beratung von  
Annette Brauerhoch  
Noll Brinckmann  
Barbara Geis  
Stefanie Goeser  
Heike Klippel  
Renate Lippert  
Katja Wiederspahn

## Inhalt

Vorwort .....	3
<i>Teresa de Lauretis</i> Ödipus interruptus .....	5
<i>Heide Schlüpmann</i> Die Erbin (William Wyler 1949) Ein töchterlicher Blick auf Bazins Realismusthese .....	30
<i>Renate Lippert</i> Was ist los mit Mrs. Mulwray? Zu <i>Chinatown</i> (1974) von Roman Polanski .....	44
<i>Tania Modleski</i> Hitchcocks Töchter .....	56
<i>Gaia Banks</i> Bibliografie zu Vater-Tochter Beziehungen im Film .....	64
<i>Heide Schlüpmann</i> Von den Bildern patriarchaler Gewalt zur ‚Todesästhetik‘ Die Retrospektive ‚Russisches Kino 1908 –1919‘ in Pordenone .....	66

<i>Miriam Hansen</i> Tödliche Szenarios Erzählperspektive und Geschlechterpolitik im vor- revolutionären russischen Film (Pordenone 1989) .....	77
<i>Renate Lippert</i> »From the Ladies« Zur Retrospektive »Experimentalfilme von Frauen 1960 –1989«, <i>Viper</i> Luzern, 1989.....	86
<i>Eva Heldmann</i> Dangerous to Know .....	93
<i>Andrea Horakh</i> Retro(per)spektiven Lateinamerikanische Melodramen und die Filme von James Whale auf den Filmfestspielen von San Sebastian.....	100

Heft 48, März 1990  
Die Zeitschrift erscheint halbjährlich.  
Preis ab Heft 40 DM 15,-

Fotos: Titelfoto aus *L'eau du Nil* (F 1928, R: Marcel Vandal, D: Jean Meurat, Lee Parry), Deutsches  
Filmmuseum; Deutsches Institut für Filmkunde (S. 31, 34, 37, 40, 42, 46, 49, 52, 56, 65, 99, 101, 102);  
Sammlung Petz (S. 3, 6, 12, 19, 25); T. Modleski (S. 59); Katalog Pordenone (S. 67, 70, 74, 77, 82);  
E. Heldmann (S. 95).

Wir möchten an dieser Stelle einmal wieder dem Deutschen Filmmuseum, Frau Tabrizian und dem Deutschen  
Institut für Filmkunde, Frau Glässge für ihre stete Unterstützung bei der Fotobeschaffung danken.

Zuschriften an die Herausgeberinnen an folgende Adressen:  
Gertrud Koch Heide Schlüpmann  
Jahnstr. 19 Wielandstr. 24  
D-6000 Frankfurt a. M. 1 D-6000 Frankfurt a. M. 1

Abonnements-Bestellungen und Anzeigen an den Verlag erbeten:  
Stroemfeld/Roter Stern  
Postfach 79, CH-4007 Basel  
Postfach 180147, D-6000 Frankfurt am Main

Unaufgefordert eingesandten Manuskripten und Briefen bitte einen frankierten Rückumschlag beifügen.  
Wir bitten darum, uns Informationen zu Veranstaltungen, Filmen, Publikationen etc. zuzuschicken.

Copyright © 1990 by Stroemfeld/Roter Stern  
Alle Rechte vorbehalten.

Satz: Doris Kern-Pohl und Spiecker Verlag & Werbung, Frankfurt am Main  
Druck: Fuldaer Verlagsanstalt. Printed in W. Germany, ISBN 3-87877-848-1

## Vorwort

Die Auseinandersetzung feministischer Filmtheorie mit dem patriarchalen Kino bewegt sich zwischen der Aufklärung über eine strukturelle Negation des weiblichen Blicks und der Aufdeckung von Widersprüchen, die das Kino, solange es ein weibliches Publikum hat, produzieren muß. Der Weg zur Kritik der Vorstellung eines monolithischen Apparats ging – kaum war sie Mitte der siebziger Jahre entworfen worden – bisher vor allem über den Rekurs auf die Zuschauerin. Dieses Heft versucht eine andere Möglichkeit in Erwägung zu ziehen: eine Kritik, die ihren Anfang von den Inhalten nimmt. Die Vater-Tochterbeziehung steht hier als Inhalt zur Debatte, in dem das Kino seine eigene patriarchale Implikation thematisiert, den beschränkten Raum, den es weiblicher Autonomie übrigläßt.



Shirley Temple als Phinx (Salvador Dalí, »Sphinx«)

Der Vorstellung eines strikt auf den männlichen Blick ausgerichteten Apparats zufolge, gehört dieser beschränkte Raum den mit dem Mann identifizierten Frauen, den Väter-Töchtern. Der Typus findet sich in Starbildern wieder, wie dem von Katharine Hepburn, er wird aber auch in zahllosen Filmen ganz unterschiedlich diskutiert. Von der Einlösung des Inzestwunschs bis zur Entmachtung des Patriarchen reichen die Darstellungen. Sie lassen sich insgesamt lesen als Geschichten, die das Kino über sich selbst und sein libidinöses Verhältnis zu den Frauen erzählt und in denen die Apriorität des Apparats auf den Ursprungsmythos der (bürgerlichen) Geschichte hin durchsichtig wird.

Die Tochter im Film verweist auf das vom Patriarchat in den Abgrund versenkte, von der männlichen Vernunft der Aufklärung verwiesene ‚Rätsel der Weiblichkeit‘ zurück: hinter dem unmöglichen Objekt der Psychoanalyse läßt der Film – so zeigt Teresa de Lauretis – wieder das von der Aufklärung verdrängte, mythische weibliche Subjekt sichtbar werden, die dem Mann Rätsel aufgebende ‚Sphinx‘. Sollte das Kino die Chance einer neuen Antwort auf die Frage nach dem Menschen vorstellen, eine Antwort, die von der ewigen Wiederholung des immer gleichen ödipalen Schicksals löst?